

## Presseinformation

Nr. 352 / 2014

Kiel, Donnerstag, 28. August 2014

Verkehr / A 20

**Wolfgang Kubicki**, MdL  
Vorsitzender

**Christopher Vogt**, MdL  
Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Heiner Garg**, MdL  
Parlamentarischer Geschäftsführer

### Christopher Vogt: Der grüne Weg führt in die Sackgasse

Zum heute vorgestellten „Grünen Weg nach Westen“ erklärt der Stellvertretende Vorsitzende und verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Diese grüne Nebelkerze soll allein dazu dienen, die schleswig-holsteinischen Grünen aus ihrer strategischen Misere bei der A 20 zu befreien. Der Druck auf die Grünen ist in dieser Frage so groß geworden, dass sie ein Ventil brauchen. Mehr Scheinheiligkeit geht wohl nicht. Die Grünen haben den A 20-Weiterbau viele Jahre erst politisch, dann juristisch nach Kräften blockiert, verzögert und verteuert und beklagen nun, dass die A 20 nicht vorangekommen und so teuer geworden ist.

Dem Land helfen solche eigensinnigen Manöver einer Regierungspartei nicht weiter. Die Verkehrsprobleme, die der Weiterbau der A 20 lösen wird, würde dieser Vorschlag nicht ansatzweise lösen. Die grüne Verkehrspolitik bleibt janusköpfig: Den Grünen scheint nicht bekannt zu sein, dass die von ihnen getragene Landesregierung viele Millionen Euro dafür ausgibt, um die weiteren Bauabschnitte der A 20 zu planen. Jetzt mit neuen und zudem völlig absurden Alternativvorschlägen zu kommen, ist nicht konsequent, sondern einfach nur unehrlich.

Der grüne Vorschlag hält keinem Faktencheck stand, den die Grünen nicht selbst durchgeführt haben. Geradezu absurd und frei von jedem Sachverstand sind die grünen Phantasien, wenn es um die notwendige Elbquerung geht. Eine Fährverbindung kann keine ernstzunehmende Alternative zu einer festen Querung sein. Dies würde vor allem keine spürbare Entlastung Hamburgs bringen. Ein Elbtunnel bei Brunsbüttel ist nicht nur mit Blick auf die Trassenführung, sondern auch mit Blick auf die Baukosten des Tunnels ein geradezu grotesker Vorschlag. Die Grünen machen sich damit endgültig

tig lächerlich. Man kann seine ablehnende Haltung doch nicht allen Ernstes jahrelang mit der angeblich unmöglichen Finanzierung des Tunnels bei Glückstadt begründen und dann ein aufwändigeres Bauwerk als Alternative vorschlagen, das durch unrealistische Einsparungen bei anderen Teilstücken finanziert werden soll.

Dieser grüne Weg führt in die Sackgasse. Ich hoffe sehr, dass SPD und SSW auf diesen Unsinn nicht eingehen und hier mit den Grünen politische Deals zum Schaden des Landes machen. Die Grünen haben mit ihrem Konzept dokumentiert, dass sie die nächste Legislaturperiode in der Opposition verbringen wollen.“